

Marokko-Insider-Tipps

Ankunft

Wenn Ihr am Flughafen Mohammed V landet werdet ihr normalerweise von unserer Organisation in Marokko abgeholt. Falls aus 1001 Gründen irgendetwas schief gelaufen sein sollte, bleibt ganz ruhig atmet noch mal durch und erkundigt euch nach dem CTM-Bus. Der CTM-Bus fährt direkt in die City von Casablanca. Am Flughafen tauscht ihr eine kleine Summe von Euros, z.B. 23 € sind ca. 250 Dirham (je nach Wechselkurs). Im CTM-Bahnhof in der City (CTM-Bahnhof, 24, Mohammed Kamal) gibt es Telefonapparate (meist mit Telefonkarte) oder aber ca. 20 m rechts entlang auf der anderen Straßenseite eine Teleboutique in der ihr geht. Falls ihr nur Scheine haben solltet, könnt ihr hier in Münzen wechseln. Dann geht ihr in die Telefonkabine und ruft mit 1-3 Dirham einfach Eure Kontaktperson an. Die Adressen und Telefonnummer werden euch immer rechtzeitig mitgeteilt.

Essen, Familie und Gastfreundschaft

Um es gleich vorweg zu sagen, selten erlebt man so viel Gastfreundschaft wie in Marokko. Die Familien sind mehr als hilfsbereit und scheuen weder Arbeit noch Mühe, um euch den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die marokkanische Küche ist reichhaltig und es wird viel Fleisch, aber auch viel Gemüse und Salat gegessen. Ich selbst esse selten Fleisch und bitte deshalb immer um mehr Gemüse und Salat. Falls ihr Vegetarier seid, könnt ihr das gleich zu Beginn sagen. Die Tajine, das traditionelle Tontopfgericht mit Fleisch und Gemüse, wird innerhalb der Familie mit Händen gegessen, das heißt mit dem Brot aufgestippt. Wer das nicht mag, sagt ohne Umschweife, dass er einen Teller mit Besteck möchte. Keinem wird es übel genommen, denn man kennt und respektiert auch die europäische Esskultur. Ich habe mich sehr schnell an diese Essweise gewöhnt, Couscous esse ich aber bis heute mit Löffel, da kenne ich gar nichts.

Wenn ihr mal das Gefühl habt, irgendetwas geht nicht, passt euch nicht, dann sprecht es bitte mit dem Ansprechpartner der Organisation ab. Oft lassen sich Probleme schnell lösen. Bitte denkt daran, dass eine Unterkunft in einer Familie etwas anderes ist als ein Hotel. Die marokkanische Familie wird alles möglich machen, damit es euch gut geht. Das heißt, dass sie immer bemüht ist, das ihr in guter Gesellschaft seid. Falls euch das manchmal zu viel und zu eng ist, ist das verständlich. Aber, in Marokko einen Gast sich selbst zu überlassen, wäre eine ausgesprochene Unhöflichkeit. Denkt bitte daran. Allen, die einfach mal Ruhe haben wollen, sei also geraten, sich einfach ab und an eine Auszeit am Strand oder der Stadt zu nehmen. Die meisten dürften aber wissen, dass eine Familien-Unterkunft das Gegenteil von Individualtrip ist. Hier seid ihr aufgehoben und könnt deshalb auch darüber sprechen, was nicht gut läuft. Bevor ihr es mit der Familie besprecht, sprecht lieber noch mal jemand von der Organisation an. Oft handelt es sich einfach um kulturelle Missverständnisse.

Arm und Reich

Es gibt keinen Ort in Marokko, bei denen die Gegensätze von Arm und Reich so hart aufeinander prallen wie in Casablanca. Habt ihr eben noch ein Domizil aus Wellblechhütten gesehen und bettelnde Kinder auf der Straße, oder Männer die Gesichtstücher verkaufen,

so erlebt ihr im nächsten Viertel unvorstellbaren Reichtum. In den Vierteln Ain Diab und California stehen Villen und Anwesen, wie man sie nur aus Beverly Hills kennt. Vor jeder Villa sitzt ein Leibwächter und das Grundstück wird durch hohe Hecken vor den neugierigen Augen der Mitbewohner geschützt. Entlang der Strasse führt eine Palmenallee, die eher an Kalifornien, als an Marokko erinnert. Zehn Autominuten entfernt drängen sich bis zu 10 Personen in einer kleinen Wohnung in der Nähe der Medina, oder bettelnde Frauen laufen mit ihren auf den Rücken gebundenen Babys herum. Euch werden oft Menschen begegnen, die um Almosen bitten. Im Islam ist es üblich, den Armen kleine Spenden von 1-2 Drh. zu geben; denn es gibt keine Sozialversicherung, die gegen die Wechselfälle des Lebens wie Armut, Alter oder Krankheit schützt (Staatsbedienstete ausgenommen). Oft sind es Familien, bei denen ein Elternteil durch Krankheit nicht mehr arbeiten kann, alleinstehende Frauen oder aber alte Menschen, die um das Zerkat bitten. Ihr könnt nicht allen was geben, das ist ganz normal. Fühlt Euch nicht unter Druck gesetzt und gebt nur, wenn ihr möchtet.

Kleidung

Dieses Kapitel ist für Männer und Frauen wichtig. Für die Frauen aber meist wichtiger. Deshalb gehe ich kurz darauf ein. Wie ihr wisst, reist ihr in ein islamisches Land, das hinsichtlich Kultur, Sitte und Religion eigene Vorstellungen und Traditionen hat. Marokko ist ein Land zwischen Tradition und Moderne, das heisst es gibt die traditionelle Kleidung – die Djellaba, ein Mantel-Überwurf mit Kapuze, das Kleidungsstück tragen Männer und Frauen. Daneben gibt es auch die engen Hosen mit schicken Oberteilen. Die Kleider-Variationen reichen von modern bis klassisch. Man muss bei der Kleidung grundsätzlich unterscheiden, ob man in der City, in den reichen Bezirken Maarif, Anfa oder am Strand von Ain Diab entlang flaniert oder eben in den durchschnittlichen Bezirken von Casablanca, in der auch die Bevölkerung lebt. In den typischen Bezirken der Einheimischen, trägt man eher eine Djellaba (MarokkanerInnen) oder aber (knie-)lange Hosen, Röcke und ein T-Shirt bzw. Bluse/Hemd. In den reichen Bezirken darf es auch mal etwas schriller sein, gerade am Strand motzen sich auch die MarokkanerInnen auf. Schminken könnt ihr euch immer. Ich selbst war immer geschminkt und viele Marokkanerinnen sind es ebenfalls.

Empfehlen würde ich den Frauen für den Koffer ein paar T-Shirts, Blusen, ein bis drei knielange Röcke, mittellange bis lange Sommerhosen und ein paar Pullis für den Abend, Sandalen und Turnschuhe o.ä.. Falls ihr im Meer baden wollt, natürlich auch einen Bikini oder Badeanzug mit einem paar Badeschlappen. Ihr seht ja selbst, wie die Leute am Strand rumlaufen, passt euch einfach an. Nehmt auch eine Windjacke o.ä. mit, falls es Abends mal kälter wird. Bitte die Sonnencreme (mindestens LSF15 für helle Typen) nicht vergessen. Auch wenn am Strand ein leichter Wind weht, seid ihr unter Afrikas Sonne. Meidet auch die Mittagshitze, die oft Abends Kopfschmerzen bereitet. Nicht so sehr rate ich, mit Tank-Tops (bei Männern Muskelshirts) und kurzen Hosen in der Stadt umher zu schlendern. Ich selbst habe schon in Marrakesch Frauen gesehen, die super knappe kurze Hosen trugen und ein Top, das nur das Wesentliche bedeckte. Die Blicke und Gedanken der Einheimischen könnt ihr euch sicherlich denken. Bitte versteht mich nicht falsch, aber es ist in diesem Land nun mal nicht üblich, dass Frauen so über den Marktplatz bummeln, und da ihr ein wenig in die Kultur eintauchen werdet, denke ich, dass „normale“ Kleidung machbar ist.

Einkaufen:

Es gibt in Casablanca mittlerweile riesige Supermärkte – Name: Marjaan – in denen man alles bekommt. Westliche Importware aus Frankreich und auch Deutschland, darunter Kosmetika (auch Tampons, Binden), Süßwaren, Kleidung, Porzellan, einheimische Lebensmittel etc. Solltet ihr also mal einen Großeinkauf machen wollen, nimmt zu dritt ein rotes Taxi und lasst euch in den nächsten Marjaan-Supermarkt fahren.

Taxi

Es gibt in Casablanca zwei Sorten von Taxis. Die großen cremefarbenen, aus Deutschland ausrangierten Mercedes-Taxen und die kleinen roten Taxis. In den roten Taxis dürfen maximal drei Personen mitfahren und sie haben ein Taxameter, der den Fahrpreis anzeigt. Diese Taxis hält man wie bei uns durch Zuwinken an. Der Preis richtet sich nach der Fahrlänge, aber es ist immer erschwinglich, weil viel billiger als bei uns.

Die anderen cremefarbenen Taxis haben kein Taxischild auf den Dach und sie halten nur an bestimmten Punkten. Ihr müsstet Euch erkundigen, wo die großen Taxis losfahren. Allerdings ist es in diesen Taxis sehr eng, weil grundsätzlich 6 Personen + Fahrer darin transportiert werden. Vorne auf dem Beifahrersitz sitzen neben dem Fahrer zwei Personen und hinten vier. Der Preis ist unschlagbar. Für eine Fahrt von ca. 30 Minuten, zahlt man pro Person 5 Dirham, also 50ct pro Person. Frauen würde ich raten, entweder sich zu zweit vorne hinzusetzen oder aber drei Frauen zahlen hinten den Preis für 4 Personen, also 20 Dirham. Dann ist klar, dass keiner mehr zusteigen soll. Die Eine oder Andere kann ja ein paar Brocken Arabisch, um zu sagen, ich zahle für 4 Plätze. Bitte macht bei nur 2-3- Personen die von Euch die Fahrt im Taxi machen deutlich, dass ihr keine Touristen-Fahrt möchtet, bei der das Taxi nur Euch rumkutschert. Es dürfen dann MarokkanerInnen dazu steigen. Denn wenn ihr allein fahrt, verlangt der Fahrer ein saftiges Taxi-Geld. Beim ersten Mal lasst ihr Euch vielleicht von einem Organisationsmitglied zeigen, wie das mit dem großen Taxi geht.

Cafés

Cafés für Frauen und Männer gibt es eigentlich nur in den besseren Vierteln wie Maarif, Anfa, der City oder aber am Strand von Ain Diab. In der City gibt es zahlreiche Cafés, in denen StudentInnen, Männer und Frauen zusammensitzen. Hier könnt ihr wie in Frankreich alle Café-Variationen und vielleicht einen Croissant genießen. Für einen Café Crème (Kaffee mit geschäumter Milch) zahlt man ca. 10 Drh., also 1€. Schöne Strandcafés erlebt ihr an der Promenade von Ain Diab, fast alle sind mit Meerblick. Die Preise entsprechen dem in der City. Auf der Promenade gibt es auch zahlreiche Freizeitclubs mit Swimmingpool, die sind recht teuer und kosten ca. 8€ für einen Tag.

Die Cafés in den üblichen Wohn-Quartieren sind nur den Männern vorbehalten. Aber mal ehrlich, die sind so gammelig, da würde sich eine Frau (Mann natürlich auch) eh nicht wohlfühlen.

Eis

Es gibt in Casablanca sehr leckere Eiscafé, aber bitte esst nicht überall in Casa-blanca Eis. Ich empfehle nur die guten Eisdiele in der City auf der Einkaufsstrasse (Zwischen Boulevard de Paris, Lalla Yacout und Avenue al Fetouaki). Eine noble Adresse für hausgemachtes Eis ist Olivieri, 132, Av. Hassan II. Das Publikum sind eher Franzosen oder wohlhabende Marokkaner, denn diese Köstlichkeit kann sich nicht jeder leisten. Das Ambiente ist sehr angenehm und das Eis schmeckt himmlisch.

Bitte kauft keine abgepackten Eiswaren, ihr wisst nicht, ob das Eis nicht aufgrund eines Stromausfalles angetaut ist. Auch sonstwo bitte kein Kugeleis kaufen.

Boutique-Hopping für Frauen und Männer

Die beste Adresse fürs Shoppen ist Maarif, wenn man es etwas chicer und trendy mag. Rund um das Twin-Center gibt es zahlreiche Mode-Boutiquen und Schuh-geschäfte. Am besten Ihr geht so gegen 17.00-18.00 Uhr dort hin. Das Viertel wurde früher von vielen Franzosen bewohnt, die auch den Charme prägten. Hier laufen die Mädchen und Frauen nach der letzten Mode herum. Man merkt gleich, das hier ein anderer Wind weht. Wer hier wohnt, kann es sich leisten. Vergleichbar mit einer Wohnung in Berlin direkt am Hackeschen Markt. Wenn man Einheimische fragt, mögen sie das Viertel nicht so gern. Die Leute wirken dort oft versnobt und es ist für die durchschnittliche Bevölkerung sehr teuer. Ich empfehle auf jeden Fall einen Bummel dorthin.

Souk

Die Alte Medina oder aber die Neue (Habbous) muss man einfach mal am Abend erlebt haben. Für Leute mit Platzangst empfehle ich sie lieber tagsüber. Abends herrscht ein dichtes Gedränge, angereichert mit den Markt-Geschrei der verschiedenen fliegenden Händler. Wenn ihr hier etwas kaufen wollt, heisst es Handeln. Man erwartet von Euch, dass ihr das Spiel mitspielt und um die Ware eurer Gunst feilscht. Aber Vorsicht, lasst euch nicht jeden Ramsch aufquatschen. Wenn ihr wirklich an etwas Interesse habt, sprecht es kurz mit einem Einheimischen von der Organisation ab. Sie haben eine Idee, was das ungefähr kostet. Wenn die Händler Touristen sehen, dann blinken natürlich die Euro-Zeichen in deren Augen. Legt Euch nicht gleich fest, sagt ihr kommt wieder. Dann könnt ihr euch nochmals beraten und wenn ihr das Mitbringsel unbedingt haben wollt, legt vorher euer Maximalpreis fest und dann geht's los mit dem Feilschen. Für alle haushaltstypischen Utensilien wie Tajine, Thèère, Geschirr, Schüsseln oder aber Schmuck, empfehle ich Euch, die marokkanischen Frauen zu fragen und wenn es geht, mit ihnen einzukaufen. Meine Erfahrung ist, Frauen haben da den besseren Durchblick und handeln unerbittlich.

Anmache

Leider ist es in Marokko wie auch in allen übrigen südlichen Ländern Europas üblich, dass man die Frauen auf der Strasse anquatscht. Aber seid gewiss, dass passiert marokkanischen Frauen ebenso, dass wollte ich erst gar nicht glauben, bis ich es selbst beobachtete. Wenn eine kleine Gruppe halbwüchsiger Machos euch von der Seite anredet, ignoriert sie einfach und bestimmt. Es sind manchmal auch nur harmlose Jungs, die ein Gespräch mit einer Touristin suchen. Wenn ihr dazu keine Lust habt, dann geht einfach weiter. Sie werden euch dann in Ruhe lassen. Freundlichkeit im Sinne von, o.k. ich erzähle mal wo ich wohne, was ich so in meinem Leben mache, hilft da nicht weiter und wird oft missverstanden. Falls ihr Lust auf einen Plausch habt, dann ist das o.k., sollte aber, wenn ihr keinen weiteren Kontakt wünscht, freundlich aber unmissverständlich gesagt werden.

Strand

Mindestens ein, besser zwei bis drei Trips nach Ain Diab gehören zum Casablanca-Programm. Hier könnt ihr entspannen und im Café den Blick aufs Meer genießen. Die Preise sind moderat. Ein Milchcafé kostet ca. 10-12 Drh. , das entspricht 1,00-1,20 €. Ein frisch

gepresster Orangensaft kostet ca. 12-14 Drh., also 1,20-1,40 €. Es ist in den Cafés üblich Trinkgeld zu geben. Auch auf den Toiletten gibt man den Damen 1-2 Drh.

Bitte erkundigt euch bei der Organisation über die günstigste Variante nach Ain Diab zu gelangen. Entweder mit dem roten Taxi (max. 3 Personen) oder einem Mix aus cremefarbenen Taxi und rotem Taxi (siehe Punkt Taxi). Wenn ihr am Strand etwas essen wollt, gibt es dort mehrere Möglichkeiten. Grundsätzlich: Schaut auf den ersten Eindruck des Restaurants. Kommt es euch schmutzig vor, geht nicht hinein. Grundregel: Je mehr Marokkaner und vor allem Familien dort essen, desto besser ist das Restaurant. Ausnahme: Die zwei Mac Donalds-Restaurants, die immer voll sind ☹ ☹

Mit einem gut durchgegrilltem Hühnchen, einer Tajine und Pommes könnt ihr nichts falsch machen. Passt immer auf bei Mayonnaise und nicht durchgegartem Fleisch.

Wasser

Das Leitungswasser in Casablanca ist stark chlorhaltig und für europäische Mägen nicht zu empfehlen. Ihr könnt an jedem Kiosk Mineralwasser kaufen. Die günstigste Marke ist Bahia, 1,5 l kosten 3,30 Drh. Die gibt es aber nicht überall, die teurere Marke ist Sidi Ali, 1,5 l kosten 5 Drh., das entspricht 0,50 ct.

Kaffee

Das in Marokko das Nationalgetränk Thé a Mèthe (Pfefferminztee) ist, wisst ihr vielleicht bereits. Es gibt den Tee zu jeder Gelegenheit, also auch zum Frühstück. Manche Familien trinken auch Kaffee, aber das ist nicht die Regel. Ich würde deshalb jedem Kaffeetrinker empfehlen, sich ein Glas Nescafé oder sonstige Marken aus Deutschland mitzunehmen. Falls ihr es vergessen solltet: Es gibt an jedem Kiosk, der Lebensmittel und Wasser führt auch eine kleine Tüte Nescafé für 2 Drh. (0,20 ct).

Alkohol

In Marokko ist grundsätzlich Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit verboten. Man kann Alkohol nur in speziellen Geschäften erwerben. So gibt es z.B. in der City extra eingerichtete Spirituoshops, die Bier, Wein und Brandweine führen. In den Familien ist es aber tabu Alkohol zu trinken. Das würde einer Maßlosigkeit und Unverschämtheit gleich kommen. Falls ihr also den Urlaub ohne ein Bier nicht auskommen solltet, dann müsstet ihr euch abends eine Bar suchen, die allerdings, das sage ich gleich, nur von marokkanischen Männern besucht wird. Alle marokkanischen Frauen die dort sind, gehören dem ältesten Gewerbe an. Alkohol kann man natürlich in den großen Hotels trinken und auch in den Diskothéken in Ain Diab. Frauen rate ich, nicht in die Bars zu gehen. Dann geht lieber als kleine Gruppe in eines der großen Hotels oder nach Ain Diab.

Ausflüge

Wenn ihr das Wochenende mal nicht mit der Gruppe verplant habt, empfehle ich Ausflüge in die Umgebung. Empfehlen kann ich Mohammedia, Oualidia und Essaouira. Dort hin gelangt man mit den Bussen der Gesellschaft CTM, dessen Bahnhof sich in der City befindet. Bitte besorgt Euch, nach meiner ganz persönlichen Empfehlung den Reiseführer „Marokko“ von Erika Därr (Reise Know How Verlag). Den fand ich immer hilfreich und er ist den Lonely Planet ähnlich.

Viel Spass in Marokko wünscht Euch Melanie !